

20 Jahre Insituform

STÄRKE IM GANZEN

Ausgabe 02/09 – April 2009



Wir lieben unsere Arbeit!

Seiten 2/3 - GRUSSWORT

Grußwort der Geschäftsleitung, Meilensteine auf dem Weg zu einem erfolgreichen Unternehmen

Seiten 4/5 - NACHGEFRAGT BEI

Mitarbeiter der „ersten Stunde“ geben Antworten

Seiten 6/7 - AKTUELLES

Projekt-Sponsoring im Rahmen des 20-jährigen Firmenjubiläums

Seiten 8/9 - BLICKPUNKT TECHNIK

20 Jahre Insituform - Wie geht es weiter? - Was bietet Insituform sonst noch?

Seiten 10/11 - INTERNES

„Insituform“ – was daraus gemacht wurde und was es ausmacht ...

Lösen Sie jetzt das IRT-Sudoku



Insituform®

Rohrsanierungstechniken GmbH

JUBILÄUMSAUSGABE
20 Jahre Insituform

Sehr geehrte Kunden, Interessenten und Geschäftspartner, liebe Gesellschafter und Mitarbeiter,

2009 jährt sich nicht nur ein Deutschland prägendes Ereignis - die Wiedervereinigung - zum 20. Mal, sondern auch ein für den deutschen Sanierungsmarkt wegweisender Meilenstein:

Die Gründung der Insituform Rohrreparaturtechnik GmbH (IRT) am 17.04.1989.

Unser Unternehmen, welches die kebaco Rohrinnenauskleidungs GmbH ablöste, verfolgt die Vision der flächendeckenden Etablierung und Vermarktung von Technologien zur grabenlosen Kanalsanierung, insbesondere des Insituform-Verfahrens, am deutschen Markt und den angrenzenden osteuropäischen Ländern.



Beginnend mit einem kleinen Stamm an Mitarbeitern und technischem Gerät konnten wir - Dank dem Vertrauen unserer Kunden und Geschäftspartner - innerhalb weniger Jahre ein deutschlandweites Vertriebsnetz mit sieben Niederlassungen und vier Zweigniederlassungen aufbauen. Heute bieten wir unseren über 220 Mitarbeitern einen modernen und sicheren Arbeitsplatz und können auf die stolze Bilanz von bisher 13 Auszubildenden verweisen. Einem jungen Menschen den Weg in die berufliche Zukunft zu ermöglichen, ist Verantwortung und Lohn gleichermaßen.

Mit unserem Insituform-Synthesenadelfilz-Schlauchlinierverfahren übernahmen wir von Anbeginn die Marktführerschaft auf dem Gebiet der grabenlosen Renovationsverfahren, die aus dem hohen Innovationscharakter der eingesetzten Technologie erwuchs und damit dem Sanierungsmarkt wirtschaftlich und ökologisch interessante Alternativen zur offenen Bauweise eröffnet. Die Schonung und Respektierung der Umwelt als natürlichen Lebensraum von Mensch, Flora und Fauna hat für uns höchste Priorität.

Zunächst aber mussten kritische Auftraggeber von der breiten Praxistauglichkeit unseres Verfahrens überzeugt werden. Wie bei allen Marktneuheiten hieß das auch für uns ein hohes Maß an Pionierarbeit zu leisten. Als erstem Unternehmen der Branche verlieh uns der Güteschutz Kanalbau ein Gütezeichen. 1994 folgte die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 und '99 die DIBt-Zulassung – auch hier übernahmen wir wieder die Vorreiterrolle. Die strengen Richtlinien der Eigen- und Fremdüberwachung garantieren uns und unseren Kunden ein erstklassiges und lückenloses Qualitätsmanagement.

Ein weiterer Schritt in Richtung Ausbau der Marktführerschaft gelang 2006 mit der Umstrukturierung des Produktionsbetriebes in Geschwenda in unser Kompetenzzentrum. Ab diesem Zeitpunkt konnten wir alle Schläuche bis DN 2000 in eigener Produktion tränken. Des Weiteren fruchtete 2008 die Erweiterung unseres Forschungs- und Entwicklungsbereiches, die konsequente Weiterentwicklung der eingesetzten Materialien sowie die Branchenerfahrung und das Know-how unserer weltweit agierenden Gesellschafter in der Erbringung des Eignungsnachweises für das Coating als integraler Bestandteil des Liner-Systems. Damit konnten wir unseren Kunden ein weiteres Argument für Sicherheit und Vertrauen in das bewährte und bekannte Insituform-System an die Hand geben.

Impressum

Herausgeber: Insituform® Rohrreparaturtechnik GmbH | Sulzbacher Straße 47 | D-90552 Röthenbach / Pegnitz
Redaktion: Ines Knaack, Holger Zinn, Detlef Mähler
Satz und Layout: phocus creative lab, Nürnberg | www.phocus-creative.com
Fragen und Hinweise an: Ines Knaack | Tel: +49 (0) 911 / 9 57 73 - 27 | Fax: +49 (0) 911 / 9 57 73 - 33 | eMail: knaack@insituform.de

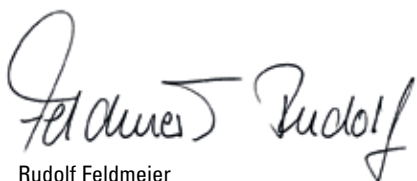
Doch trotz und gerade wegen unserer kontinuierlichen und langjährigen Erfolge haben wir unser Augenmerk immer der Basis zu gewandt. Denn Wettbewerb und alternative Verfahren beleben den Markt, die qualitativen und quantitativen Kundenanforderungen steigen. „Wir hören auf die Wünsche der Kunden und finden Lösungen. Die Struktur muss sich den Zielen anpassen und nicht umgekehrt.“ Diese, unsere gelebten Maxime bilden die Entscheidungsgrundlage für die Unternehmensausrichtung. 2008 erweiterten wir die Angebotspalette um einen GFK-Liner und integrierten die 100%-ige Tochtergesellschaft Kanal- und Umwelttechnik GmbH mit ihrem ergänzenden Produktportfolio in unser Mutterunternehmen. Wir nutzen hiermit bewusst Synergieeffekte und etablierte Strukturen und vollziehen den Wandel zu einem wettbewerbsfähigen Mehrprodukt-Unternehmen. So aufgestellt können wir den Bedürfnissen des modernen Sanierungsmarktes auch künftig gerecht werden: Sanierungskonzepte nach den individuellen und projektbezogenen Rahmenbedingungen unserer Kunden anzubieten.

Steigende Umsätze, eine für die Baubranche geringe Fluktuation, ausgereifte Prozessoptimierung sowie teilweise jahrzehntelange Geschäftsbeziehungen zu Partnern und Bestandskunden spiegeln die positive Dynamik unserer Geschäftsentwicklung, das stabile und funktionierende IRT-Geschäftsmodell sowie die nachhaltig von Fairness, Respekt und Vertrauen geprägte Beziehung zu unseren Kunden, Partnern und Mitarbeitern wider und machen uns stolz. Denn „Grundlage des Erfolgs sind motivierte Menschen, unsere Mitarbeiter sind das Kapital des Unternehmens.“

Dank gebührt heute also daher jedem Einzelnen, der sich mit Energie, Einsatz und Zeit für unseren Erfolg stark gemacht hat – ohne den es nicht möglich gewesen wäre, die gemeinsame Vision von 1989 umzusetzen. Dank an unsere Gesellschafter, Kunden, Geschäftspartner und last but not least an jeden unserer Mitarbeiter und deren Familien!

Unsere Ziele für die nächsten 20 Jahre - der weitere Ausbau der Marktführerschaft über ein gesundes Wachstum, die Sicherung und Mehrung von Arbeitsplätzen, zufriedene Kunden und Mitarbeiter und eine „grüne“ Zukunft - sind hohe Herausforderungen für uns, aber realistische! Mit Ihnen an unserer Seite werden wir gemeinsam diese ehrgeizigen Ziele erreichen.

Mit den besten Grüßen,
Ihr



Rudolf Feldmeier
Kaufmännischer Geschäftsführer

Meilensteine auf dem Weg zu einem erfolgreichen Unternehmen

- 1971 Entwicklung des „Insituform®-Verfahrens“ durch den englischen Ingenieur Eric Wood
Erster offizieller Einsatz: London, Hackney
Auftraggeber: Thames Water Authority London
Kanal: gemauertes Eiprofil DN 60/110, 9mm
- 1975 Patentanmeldung „Insituform®-Verfahren“
Basis eines weltweiten Lizenzsystems
- 1977 Lizenzvergabe Deutschland, Gründung der „kebac Rohrinnenauskleidungs GmbH“
- 1977 Erstes Sanierungsobjekt Deutschland
Auftraggeber: Opel AG Bochum
Kanal: Druckleitung DN 250, 3mm, 400m
- 1983 Hamburg Holzmühlenstraße
Auftraggeber: Hamburg Wasser (ehemals Hamburger Stadtentwässerung)
Kanal: Betonrohr DN 600, 7mm
- 1987 erste Langzeituntersuchung (10.000 h-Test) bei der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin
- 1989 Gründung: „INSITUFORM-BROCHIER Rohrsanierungstechnik GmbH“
Gesellschafter zu je 33,33%:
- Insituform Technologies Inc., USA
- Per Aarsleff A/S, Dänemark
- Hans Brochier, Deutschland
- 1991 Erstes Gütezeichen S 27.01 (Warmhärtung) der Branche
- 1992 Bau der Produktionsstätte in Geschwenda (Thüringen): eigene Imprägnierung bis DN600
- 1992 Einführung der Renovierung von Anschluss- und Grundleitungen mittels Ferngesteuerter Anschlussanierung (FAS) vom nicht begehbaren Hauptkanal aus
- 1994 erste Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 der Branche
- 1996 Änderung Gesellschafter:
50% Insituform Technologies Inc., USA
50% Per Aarsleff A/S, Dänemark
- 1999 Erste DIBt-Zulassung der Branche
- 2000 Einführung der Dampfhärtung von Insituform®-Schlauchliniern
- 2001 Probeentnahme nach 30 Jahren:
London Hackney
Ergebnis: optisch einwandfrei, alle Materialkennwerte erreicht, alle Proben wasserdicht
- 2006 Erweiterung und Umstrukturierung der Produktionsstätte in Geschwenda zum Kompetenzzentrum: eigene Imprägnierung bis DN 2000, Wareneingangskontrolle, Kontrolle am Endprodukt, Forschung und Entwicklung in eigenen Laboratorien
- 2007 Probeentnahme nach 24 Jahren:
Hamburg, Holzmühlenstraße
Ergebnis: optisch einwandfrei
alle Materialkennwerte erreicht
alle Proben wasserdicht
- 2008 Portfolioerweiterung um ein Schlauchliniensystem mit dem Trägermaterial Glasfaser und UV-Härtung
- 2008 Aktualisierung der DIBt-Zulassung: Coating als integraler Bestandteil des Linersystems
- 2009 Integration der 100%igen Tochtergesellschaft Kanal- und Umwelttechnik GmbH in das Mutterunternehmen, Vertrieb und Abwicklung Schacht- und Großprofilanierung
- Heute - mit dem „Insituform®-Verfahren“ weltweit mehr als 25.000km sanierte Kanäle in über 50 Ländern

Mitarbeiter der „ersten Stunde“ geben Antworten

„20 Jahre Insituform“ steht für ein erfolgreiches Geschäftsmodell. Es steht aber auch für hochmotivierte und –qualifizierte Mitarbeiter, die den langfristigen Erfolg erst möglich gemacht haben. Zwei, die seit 1989 dabei sind, stellen sich hier unseren Fragen.

Herr Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, geboren am 24.06.1959, verheiratet, zwei Söhne, Eintrittsdatum: 01.05.1989

Herr Mustafa Atli, geboren am 03.06.1968, verheiratet, einen Sohn, Eintrittsdatum: 16.10.1989

Herr Zinnecker, heute sind Sie Leiter Technik und Entwicklung. In welcher Funktion wurden Sie 1989 bei Insituform eingestellt?

Ich war bereits bei dem vorherigen Lizenznehmer des Insituform- Verfahrens beschäftigt, bevor ich 1989 die Leitung der Niederlassung Northeim, die ich die Jahre zuvor aufgebaut hatte, bei Insituform übernahm. Fünf Jahre später, also 1994, wurde mir auf Grund meiner damals schon langjährigen und spezifischen Branchenerfahrung die Verantwortung für den Bereich Technik und Entwicklung übertragen, welchen ich seitdem leite.

Seit 2000 kann die Wärmehärtung des Insituform-Liners, auch mittels Dampf erfolgen. Herr Atli, was war Ihr Aufgabenschwerpunkt bevor Sie zum Kolonnenführer der Dampfanlage 2 berufen wurden?

1985 begann ich mit meiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker, arbeitete dann als Geselle bis ich 1989 als Kanalsanierungsarbeiter auf einer der ersten Warmwasseranlagen der Insituform eingestellt wurde. Zunächst musste ich mir natürlich erst einmal grundlegendes Wissen über die Insituform-Technologie und praktische Fertigkeiten bei der Installation der Schlauchliner aneignen. 1998 wurde ich dann zum Kolonnenführer einer Warmwasseranlage ernannt. Als Insituform 2001 in eine zweite Dampfanlage investierte, nahm ich gerne das Angebot an, diese zu übernehmen. Als Kolonnenführer bin ich für die umfangreiche technische Ausrüstung und für drei Mitarbeiter verantwortlich.

Herr Zinnecker, Herr Atli, Sie sind jetzt seit 20 Jahren im gleichen Unternehmen und dass von Anfang an: Was zeichnet für Sie Insituform aus?

Herr Zinnecker:

Für mich ist die ständige Weiterentwicklung des Unternehmens - nicht nur in technischer Hinsicht - immer wieder eine Herausforderung. Mein Arbeitsalltag ist interessant und abwechslungsreich, da sich Bürotätigkeit, Gremienarbeit, Labortests und die Betreuung technisch anspruchsvoller Baustellen abwechseln. Außerdem lassen der stetig wachsende Mitarbeiterstamm und neue Kontakte zu Kunden und Herstellern keine Langeweile aufkommen. Die Gestaltungsmöglichkeiten jedes Einzelnen im Unternehmen und die Zukunftsaussichten in einem noch sehr stark wachsenden Markt versprechen auch weiterhin eine interessante Tätigkeit.

Herr Atli:

Hätte mir damals, als KFZ-Geselle, jemand gesagt, dass ich Verantwortung für Gerät und Baustellenergebnisse in sechsstelliger Größenordnung sowie für ein kleines Team übernehmen soll, hätte ich mir das nicht zugetraut und auch nicht geglaubt, dass mir ein Unternehmen das zutraut. Und jetzt ist das mein Arbeitsalltag, der mich ausfüllt, der mir Spaß macht und mich bei aller Routine doch täglich wieder vor neue Aufgaben stellt. Denn jede Baustelle ist anders. Das große Vertrauen, das mir entgegen gebracht wird und die Chance diesen Weg gehen zu können, das macht für mich Insituform aus. Und noch eins: Da auch meine Kollegen mit ihrer Arbeit zufrieden sind, gibt es kaum Fluktuation. Die Teams kennen sich seit Jahren und arbeiten gerne zusammen. Das ist in der Baubranche nicht selbstverständlich.

Wenn Sie so zurückdenken, Herr Zinnecker, an welche Ereignisse erinnern Sie sich besonders gern?

Die Begleitung spezieller Baumassnahmen wie z.B. die Sanierung der unterschiedlichen Dükerleitungen waren nicht nur für mich persönlich immer eine ganz besonders spannende Aufgabe, sondern auch eine logistische und technische Herausforderung an unser Verfahren. Hier konnten wir uns gegenüber anderen Systemen auszeichnen. Aber auch die oft unkonventionellen Problemlösungen, die gemeinsam mit den verantwortlichen Mitarbeitern auf schwierigen Baustellen gefunden wurden, sind Highlights meines Tätigkeitsbereiches.

An eine kleine Anekdote zum Schmunzeln erinnere ich mich gern: In einem Projekt sollten in der selben Straße zwei Liner mit der gleichen Dimension, aber mit unterschiedlichen Längen von 79,5m und 75,9m eingebaut werden. Es kam wie es kommen musste, die Liner wurden verwechselt und der kürzere Liner in die längere Strecke eingebaut. Lösung des Problems war die Erfindung der Re-Inversion.

Herr Atli, jeden Tag, Sommer wie Winter auf Baustellen – welche lustige Gegebenheit fällt Ihnen da spontan ein?

Es stimmt, auf einer Baustelle passieren manchmal wirklich komische Sachen. In einem Schacht musste der da hockende Kollege beim Schneiden der Säule kurz ausweichen. Dies tat er aber mit einer so unglücklichen Bewegung, dass er mit seinem „besten Teil“ in dem hinter ihm verlaufenden Rohr stecken blieb. Er war wirklich so verkeilt, dass er sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien konnte und panisch nach Hilfe rief. Natürlich haben wir den Kollegen erst mal beruhigt und versucht zu helfen, aber da war wirklich nichts zu machen. Die Situation wurde umso brenzlicher, da das in der Kanalsohle fließende kalte Wasser die Füße und den



Herr Mustafa Atli (rechts) auf einer Baustelle in der Anfangszeit 1992



Herr Jürgen Zinnecker bei der Abnahme einer Schachtsanierung

„Allerwertesten“ langsam auskühlten. Ohne das Wissen des Feststeckenden, der in ein Gespräch verwickelt wurde, näherte sich ein anderer Kollege durch den Kanal von hinten an und rieb soweit möglich den Gummischutzanzug mit Primol ein. Dies wirkte wie ein Gleitmittel und auf Zuruf zog ich vorne, der Kollege schob hinten und wie immer im Leben, wenn alle sprichwörtlich an einem Strang ziehen, gelang uns das vorher Unmögliche.

Insituform hat sich von einem kleinen Team zu einem mittelständischen Unternehmen entwickelt. Was unterscheidet Ihre Arbeit, Herr Zinnecker, heute von damals?

1989 waren die Strukturen noch nicht eindeutig geregelt. Jeder Mitarbeiter war für alle Bereiche gleichsam zuständig. Die finanzielle Kontrolle der Baumassnahmen war nicht so stringent wie heute. Die technische Entwicklung war zu 100% abhängig von den Gesellschaftern. Heute gibt uns die Struktur des Unternehmens und die Erweiterung des Kompetenzzentrums weit reichende Möglichkeiten der Entwicklung für die Zukunft. Meine Arbeit hat sich neben der Innovation im Bereich der Materialien immer mehr auf den Bereich der Unterstützung von Mitarbeitern verlagert. In meiner Zuständigkeit liegt ebenfalls die Gremienarbeit, die in den letzten Jahren einen nicht unbedeutenden Teil meiner Tätigkeit ausgemacht hat.

Auch die Anlagentechnik wuchs kontinuierlich mit den Anforderungen des Sanierungsmarktes: Anzahl, Ausstattung, Spezialisierung. Herr Atli, wie wird dadurch Ihre Arbeit und der Kontakt zu den Kollegen beeinflusst?

Heute kann die Härtung der Liner-Systeme mittels Warmwasser, Dampf oder Licht erfolgen. Wir haben Spezialisten für die Hutprofiltechnik und die ferngesteuerte Anschlussanierung. Die Kollegen unserer ehemaligen Tochter haben ihren Aufgabenschwerpunkt unter anderem in der Handsanierung, der Beschichtung oder aber der Laminierung. Großprofile können mit einem Schlauchliner oder vorgefertigten GFK-Rohren saniert werden. Unsere Möglichkeiten sind vielfältig. Doch das geht nur, wenn jeder Kollege entsprechend seinem Einsatzgebiet qualifiziert ist und laufend geschult wird. Innerhalb verschiedener Anlagen muss aber garantiert werden, dass bei krankheits- oder urlaubsbedingten Ausfällen eine Vertretung erfolgen kann. Klar also, dass heute die Anforderungen hinsichtlich der abrufbaren Kenntnisse weit höher sind als in der Vergangenheit. Das hat aber auch den Vorteil, dass der Kontakt unter den Kollegen auch außerhalb der Kolonnen nicht abreißt. Wir treffen uns regelmäßig auf Kolonnenführerbesprechungen und Jahrestagungen. Außerdem hat jede Anlage natürlich ein Handy für die „kurzen Wege“. Und weil die meisten Kollegen seit Jahren dabei sind, pflegen auch viele privat den Kontakt.

Frage an beide Herren: Was war aus Ihrer Sicht die einschneidendste Veränderung?

Herr Zinnecker:

Die einschneidendste Veränderung war für mich die Erweiterung des Kompetenzzentrums in Geschwenda und der damit verbundene Aufbau des Labors. Die nach neuestem technischem Standard ausgestatteten Laboratorien liefern mir zeitnah valide Ergebnisse, die für die Weiterentwicklung im Bereich der eingesetzten Werkstoffe die Basis bilden. Langzeit-Analysen können jederzeit auf Knopfdruck ausgewertet werden. Auf Grundlage dieser Voraussetzungen setzen wir in den vergangenen Jahren etliche Verbesserungen und Weiterentwicklungen um. Weitere wichtige Ereignisse waren die Implementierung der unterschiedlichen Härtungsvarianten wie Dampf- und UV- Härtung.

Herr Atli:

Auch für mich persönlich war die Einführung der Dampfhärtung ein entscheidender Schritt. Die verfahrenstechnischen Arbeitsabläufe unterscheiden sich grundlegend von denen der Inversion mit Warmwasser, was für mich eine große Umstellung bedeutete. Dies betraf insbesondere auch die Verschiebung der körperlichen, ausführenden Tätigkeiten hin zu einem Großteil überwachender Arbeiten am PC. Es müssen die baustellenspezifischen Daten erfasst werden, um die planmäßige Härtung zu überwachen und für den Auftraggeber zu dokumentieren. Dafür ist ein hohes Maß an Konzentration und Präzision notwendig.

Abschließend noch eine letzte Frage: Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?

Herr Zinnecker:

Ich sehe mich in fünf Jahren in einem weiterhin gewachsenen Unternehmen mit netten und motivierten Mitarbeitern, in dem es Spaß macht seinen Aufgabenbereich zu erfüllen.

Herr Atli:

Auch ich möchte noch viele Jahre interessante Baustellen abwickeln und freue mich schon heute auf das Vierteljahrhundert-Jubiläum.

Projekt-Sponsoring im Rahmen des 20-jährigen Firmenjubiläums

Sie erinnern sich sicher noch an den Aufruf im 3. und 4. Newsletter 2008:

„Selbstverständlich wird auch im 20. Insituform-Jahr über den „Sanierungs-Tellerrand“ hinausgeschaut. Von Anfang an hat sich Insituform nicht nur der technisch, wirtschaftlich und ökologisch optimalsten Problemlösung von Sanierungsaufgaben verschrieben, sondern auch immer ihre soziale Verantwortung wahrgenommen.“

Im 20. Jahr ihres Bestehens fördert Insituform drei gemeinnützige, kulturelle, sportliche, ökologische oder soziale Projekte, die Sie uns vorschlagen!

Egal, ob ein Spielplatz oder eine Kindergruppe ein neues Spielgerät braucht, ob eine neue Parkbank oder die Ausstattung eines Krankenwagens gesponsert werden soll. Ob Schüler- oder Seniorentreff, ob behindertengerechte Auffahrt – bewerben Sie das Projekt! Helfen Sie uns dort zu helfen, wo es Not tut!“

Die Resonanz hat die Redaktion und die Jury überwältigt. Vorschläge aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens trafen ein.

Als erste Reaktion auf die Vielfalt und die Dringlichkeit der Projekte hat die Geschäftsleitung die Anzahl der zu unterstützenden Projekte von drei auf sieben erhöht. Die Aufgabe der Jury war dennoch sehr schwer, da sie nur einen Bruchteil der Vorschläge berücksichtigen konnte. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Ihr Projektvorschlag nicht in der Auswahl ist. Folgende Vorhaben werden unterstützt.

Geldspende an das „Museum für zeitgenössische Kunst, Kultur und Karikatur (MUZKKKA)“

Am 23.05.2007 wurde in Rotenburg an der Fulda der Museumsverein von den „Freunden des Vereins“ zu gemeinnützigen Zwecken gegründet. Dies beinhaltet insbesondere den Betrieb und die Unterhaltung des Museums in der Gesellschaft und für die Gesellschaft, Veranstaltungen zur bildenden und darstellenden Kunst, Workshops zu Studien- und Bildungsaufgaben, Veranstaltungen zur Integration von Kunst, Kultur und Wirtschaft im nordhessischen Raum sowie die Förderung der europäischen

Integration und der Völkerverständigung auf demokratischer Grundlage.

Das Ausstellungs- und Kulturprogramm soll als Herzstück in einem Zweijahreszyklus für jeweils drei Monate einen bekannten und berühmten Künstler vorstellen. In den Zwischenzeiten werden Dauerausstellungen und wechselnde Programme, wie Karrikatur-Präsentationen oder Buchvorstellungen angeboten. Langfristiges Ziel des neu gegründeten Vereins ist die Förderung von jungen Künstlern.

für solche Fälle nur eine Heilunterbringung vor.

Christl Seilbeck will den Vater ihrer acht Kinder aber zuhause haben. Doch das Geld für die Pflege reicht nicht. Nach einem Artikel in der Heimatzeitung hat der Medizinische Dienst der Krankenkassen schnell reagiert und den Fall neu eingeordnet. Die Seilbecks erhalten nun Leistungen der Pflegestufe III. Das ist ein Fortschritt, aber es werden bei weitem nicht alle Pflegekosten abgedeckt. Obwohl Familie



Der 51jährige Sepp Seilbeck (links) ist dankbar für die Unterstützung, Fotoquelle: Hargaßer, Dorfer Anzeiger

Geldspende zur Deckung der Pflegekosten für ehemaligen Klärmeister nach schwerer Krankheit

Der 51jährige ehemalige Klärmeister der Marktgemeinde Isen, Sepp Seilbeck, ist nach einem Blinddarmdurchbruch mit Vergiftung und anschließendem Herzstillstand im November 2007 ein Pflegefall. Das Gesundheitsamt sieht

Seilbeck Sozialhilfe beantragen musste, verlieren sie nie den Mut. „Wir haben schon viele kleine Fortschritte gemacht. Es ist mühsam, aber nicht hoffnungslos.“ Damit hat sich für sie der Kampf gegen eine Heimunterbringung schon gelohnt.



Fotoquelle: Kraft, Nachsorgeklinik Tannheim



Geldspende an die Nachsorgeklinik Tannheim in Schwarzwald

Die Nachsorgeklinik praktiziert einen medizinisch-therapeutischen Behandlungsansatz, der auf die Rehabilitation von Familien mit krebs-, herz- und mukoviszidosekranken Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen abgestimmt ist. Familien mit schwer chronisch kranken Kindern können dort in vierwöchigen Rehabilitationsmaßnahmen die Folgen der Krankheit eines Kindes aufarbeiten – nach langer Zeit wieder einmal Ruhe finden.

In Tannheim wird in enger Abstimmung mit dem behandelnden Arzt die medikamentöse Therapie der Grunderkrankung fortgeführt und optimiert. Zugleich wird im Rahmen der Nachsorgebehandlung auf die Linderung bzw. Behebung



von Therapiefolgen, Funktions- oder Fähigkeitsstörungen beim kranken Kind hingewirkt. In der Geborgenheit der Klinik kann sich die gesamte Familie körperlich und seelisch stabilisieren und neue Kraft schöpfen: Medizinisch und psychosozial intensiv betreut, ist es ihnen so möglich, den Blick in die Zukunft zu richten.

Als Sachprämie 20 Fußbälle für SV Walbeck

Noch nie spielten so viele Vorschulkinder in den Vereinen Fußball. So auch in Walbeck, einem Dorf am Niederrhein mit ca. 4.500 Einwohnern. Die kleinsten Fußballer des SV Walbeck, die Bambini-Mannschaft mit ca. 30 Mädchen und Jungen im Alter von 4 bis 6 Jahren, jagen einmal die Woche – je nach Wetterlage - das runde Leder über den Platz oder durch die Halle. Dabei stehen der Spaß an Bewegung und

Sport sowie der Gemeinschaftsgedanke im Vordergrund. Spielerisch wird bei den Jüngsten - ohne jeglichen Wettkampfcharakter - die Begeisterung für den Fußball und das Teamerlebnis geweckt. Ein wesentliches Element beim Training ist natürlich der Umgang mit dem Ball. Um ihr Gefühl für das Leder entwickeln zu können,



Fotoquelle: Aben, SV Walbeck

ist es notwendig, dass jedem Kind ein Trainingsball in der richtigen Größe - Nr. 4 - zur Verfügung steht.

Weitere Projekte werden in den nächsten Newslettern vorgestellt.

20 Jahre Insituform – 20 Jahre erfolgreiches Arbeiten für unsere Kundschaft – 20 Jahre stetiges Wachsen ... doch wie geht es weiter?

Nachdem auf den vorigen Seiten einige Gedanken, Erlebnisse, Erfolge unseres Unternehmens dargelegt wurden, stellt sich nun unweigerlich die Frage, wie sieht die Zukunft bei Insituform aus.



Förderband für den schonenden und gleichmäßigen Linereinbau

Das Fundament, welches in den zwei vergangenen Jahrzehnten geschaffen wurde, besteht vor allem aus einem Mitarbeiterteam, welches zu einem sehr großen Teil auf eine mehr als 10-jährige Firmenzugehörigkeit verweisen kann. Eine nicht unerhebliche Anzahl ist bereits von Anfang an dabei bzw. kommt sehr nahe an die 20 Jahre heran. Der damit einhergehende Erfahrungsschatz sucht, ohne übertreiben zu wollen, seinesgleichen in der Branche.

Eine weitere, sicher nicht minder wichtige Säule stellt das gewachsene Kundenvertrauen dar. Mit anderen Worten, für uns drückt sich der geschäftliche Erfolg in der gegenseitigen Achtung und im gegenseitigen Vertrauen, die wir unserer Kundschaft entgegen bringen und die uns entgegengebracht wird, aus.

Als so genannte dritte Säule können wir auf eine technische Ausrüstung zurückgreifen, die dem gegenwärtig modernsten Stand der Technik entspricht, in einzelnen Bereichen die

sen anführt bzw. mit anführt. Beispielhaft ist in diesem Zusammenhang unsere Förderbandtechnik zum Einbau von Linern zwischen DN 150 und DN 2000 zu nennen, die in jedem Einzelfall einen schonenden gleichmäßigen Linereinbau gewährleistet (siehe Foto).

Nicht ohne Stolz ist hier auch auf den im Unternehmen bestehenden kaufmännischen Bereich hinzuweisen, der basierend auf einer soliden Finanzgrundlage, tagtäglich die jeweiligen Projektverantwortlichen begleitet. Außerdem ist unsere Arbeitsweise durch einen fairen, korrekten Umgang mit unseren Lieferanten gekennzeichnet.

Zusammenfassend kann ausgeführt werden, dass die für das Unternehmen tätigen Kollegen ein solides Fundament geschaffen haben, um künftige Ziele anzustreben.

1. Weiterer Ausbau der UV-Licht-Aushärtung

Seit nunmehr einem Jahr baut Insituform auch GFK-Liner mittels UV-Technik bis DN 1200 im Kreis- und Ei-Profilbereich ein. Hier gilt es die neuen Erfahrungen zu bündeln, zu analysieren und nach deren Auswertung die spezifischen Baustellenabläufe weiter zu optimieren. Ziel ist es, die geometrischen Möglichkeiten, die die mit UV-Licht härtenden Liner bieten, für die tägliche Arbeit zu nutzen. Selbstverständlich wird es in der Zukunft keinen DN 2000-Düker, der mittels Warmwasserhärtung als Synthesenadelfilzliner Standard bei Insituform ist, als UV-Liner mit GFK-Harzträger geben.

Aber an den Stellen, wo insbesondere Harzmengen auf Grund geringerer möglicher Wanddicken beim GFK-Liner eingespart werden können, bieten sich ausgezeichnete Alternativen.

2. Fortführung der Entwicklung beim Einbau großdimensionierter GFK-Elemente

In diesem Geschäftsfeld erweist sich die Integration der Kanal- und Umwelttechnik GmbH (KUT) zum Jahreswechsel in das Mutterunternehmen als sinnvolle, zukunfts-trächtige Entscheidung.

„Mitgift“ der KUT war zum 01.01.2009 ein 4,2 Millionenauftrag in Dresden mit ca. 1,4km GFK-Profilen bis zu 2700mm Höhe und Breite. Hier kommen bereits modernste - brandneue entwickelte - Kuppeltechnologien für die Elementeverbindung zum Einsatz.

Des Weiteren wird mit Einfahrtechnik gearbeitet, die ebenfalls gegenwärtig ihres Gleichen sucht. Es handelt sich dabei um eine sehr materialschonende Einbautechnologie, d. h. die GFK-Panels werden mit selbstfahrenden Fahrwagen zum Einbauort befördert und anschließend unabhängig von einem Windeneinsatz gekoppelt. Aufwändiges Positionieren der Windentechnik, verbunden mit der Blockierung der Haltung/des Arbeitsbereiches gehören der Vergangenheit an. Nachfolgende Arbeiten, wie die Anschlussanierung oder das Verdämmen können unmittelbar ausgeführt werden.

Erwähnenswert ist, dass professionelle Einbautechnologien als Voraussetzung eine maßgenaue Rohrfertigung bedingen, was wiederum durch exaktes digitales Scannen der Kanalgeometrie ermöglicht werden muss. Diese Form des Kalibrierens ist bei der Insituform seit über fünf Jahren Standard.

Wir möchten unseren Kunden und Interessenten auch in den nächsten 20 Jahren eine Produktpalette anbieten, die eine erfolgreiche Bauvorhabenabwicklung „aus einer Hand“ gewährleistet.

Und was bietet Insituform sonst noch seinen Kunden und Interessenten?

Wir sind für Sie da

Telefonisch und persönlich, in Ihrem Büro und auf der Baustelle. In jeder Phase eines Sanierungsprojektes. Davor und danach.

Wir arbeiten für Sie

In Ihrem Kanalnetz. In der Forschung und Entwicklung. Als Ausbilder und Mentor. In allen wichtigen Branchengremien.

Wir informieren Sie

Persönlich, durch Newsletter, Mailings und Fachbeiträge. Auf Messen und Seminaren. Auf Baustellenpräsentationen und Werksbesichtigungen.

Das sind unsere Wege Ihnen unsere Wertschätzung und unser Vertrauen zu zeigen, die Arbeit transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

den Transport der imprägnierten Liner benötigt wird, auf bis zu 30t/Tag hochfahren. Bei einem Lagerbestand von durchschnittlich 25.000m können innerhalb einer Woche Schlauchliner

Kontrollfunktion ausübt, kennen. Stellen Sie uns Ihre Fragen - auch in den begleitenden Vorträgen - und nutzen die Teilnahme an dieser Veranstaltung für den Erfahrungsaustausch mit



Quelle: Hendrik Stellmach



Kompetenzzentrum Geschwenda

In den regelmäßig stattfindenden Werksbesichtigungen im Kompetenzzentrum Geschwenda (Thüringen) geben wir deshalb Planern sowie kommunalen und industriellen Netzbetreibern Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Schlauchlinerproduktion zu werfen.

Seit 1993 produzieren wir Polyester-Harz getränkte Schlauchliner im eigenen Werk. Die jährliche Produktion ist von anfänglich 32km auf mittlerweile ca. 230km zwischen DN 150 und DN 2000 gestiegen. Dafür verbrauchen wir ca. 3.500t/Jahr an gemischtem Harz und können die Produktion von Eis, welches für

auf jede Baustelle innerhalb Deutschlands und den angrenzenden osteuropäischen Länder geliefert werden; bei nicht im Lager verfügbaren Schläuchen binnen drei Wochen.

Von der Wareneingangskontrolle, der Lagerung und Logistik über die Imprägnierung und Transportvorbereitung bis zur Eigenkontrolle am Endprodukt können Sie live die streng regulierten Abläufe zur Qualitätssicherung des Insituform-Liners verfolgen. Lernen Sie unseren modernen Laborbereich, welcher als Kernstück des Zentrums für die Forschung und Entwicklung verbesserter bzw. neuer Materialien verantwortlich zeichnet und eine doppelte

dem Anbieter und anderen Netzbetreibern. Wir nehmen gerne diese Herausforderung an.

Wollen auch Sie sehen, welche Arbeitsschritte ein Insituform-Liner durchläuft bevor er einbaufertig auf der Baustelle eintrifft, dann registrieren Sie sich für eine unserer Veranstaltungen. Da die Teilnehmerzahl aber leider immer begrenzt werden muss, um den regulären Produktionsablauf nicht zu behindern, bieten wir im Jubiläumsjahr zusätzliche Besichtigungstermine im Oktober und November an.

„Insituform“ – was daraus gemacht wurde und was es ausmacht ...

(Das Insituform®-Verfahren lat.: in situ= in der ursprünglichen Lage, am Fundort und engl.: to form=formen, bilden)



INSITUFARM
 INSTITUT Brochier
 Inwitoform
 INSITUFORM
 LUSTIFORM
 In see too form
 INSITU-Foen



Obere Reihe: Bild 1: Moderne, interne Bürokommunikation... wir reden miteinander!
 Bild 2: Pause, ohne Risiko: Sicher ist sicher.
 Bild 3: „Batik- Hemd“ oder „Manchmal bringen uns die Kundenwünsche ganz schön ins Schwitzen“

Untere Reihe : Bild 1: Perfektes Ablagesystem: Vorher oder Nachher?
 Bild 2: Für unsere Kunden hängen wir uns mächtig rein.
 Bild 3: Macht diesen Arbeitern die Arbeit Spaß? Wir führen trotzdem Mitarbeitergespräche.
 Bild 4: Schillerstraße, Bernburg: Fremdüberwachung Qualitätsmanagement-System.

Lösen Sie das IRT-Sudoku und gewinnen Sie eine Digitalkamera „Casio EXILIM EX-Z200 SR“

Wann wurde die Insituform Rohrsanierungstechniken GmbH gegründet?

Die Antwort erhalten Sie, wenn Sie in jede Reihe, jede Spalte und jeden Block die Zahlen von 1-9 eingetragen haben. Jede Zahl darf dabei nur einmal erscheinen. Die vom Spiel vorgegebenen Zahlen dürfen nicht verändert werden, d. h. das Spiel ist um diese Zahlen herum aufzubauen. Bitte übertragen Sie nun die Zahlen der markierten Felder entsprechend der vorgegebenen Buchstaben A-G. Trennen Sie diese Seite heraus bzw. drucken Sie sie aus und senden Ihre Lösung per Fax an: Frau Ines Knaack, Marketing, 0911 / 9 57 73 - 33

Unter allen Einsendungen, welche uns bis zum 29.05.2009 erreichen, verlosen wir eine Digitalkamera „Casio EXILIM EX-Z200 SR (10,1 Megapixel, 4-fach opt. Zoom, 2,7“ Display).



Abbildung ähnlich

Viel Erfolg!

7	9						5	A
	5	4	7		1	9		3
		1	9	3	5	4		B
9	8	6		7				5
C	7	5	6	1	2	8	3	
1				5		7	6	4
	D	8	2	4	7	5		E
2		9	5		F	3	1	4
	4				G		8	2

Lösung:

A	B	C	D	E	F	G
---	---	---	---	---	---	---

Adressfeld: (bitte vollständig ausfüllen)

Firmierung
Abteilung
Titel, Vor-/Nachname
Straße
PLZ, Ort
Telefonnummer
Faxnummer
E-Mail

Sudoku, so heißt das neue Kulträtsel aus Japan, welches auch in Deutschland immer mehr begeisterte Knobel-Fans in seinen Bann schlägt.

Die einzige Spielregel:

In jede REIHE, jede SPALTE und jeden BLOCK müssen die Zahlen von 1-9 eingetragen werden - ABER JEDE ZAHL NUR EINMAL. Die vom Spiel vorgegebenen Zahlen sind nicht veränderbar. Das Spiel ist um diese Zahlen herum aufzubauen.

Die Verlosung findet am 02.06.2009 statt. Der Rechtsweg sowie die Teilnahme von IRT-Mitarbeitern ist ausgeschlossen.

Wir bieten folgende Leistungen:

- Schlauchlining mit Wärmehärtung, DN 100-2000
- Schlauchlining mit UV-Härtung, DN 150-1200
- Schlauchlining für Hausanschlusskanäle und Grundleitungen
- Ferngesteuerte Anschlussanierung
- Hutprofiltechnik
- Schlauchlining für Fallrohre und Lüftungskanäle
- Schlauchlining für den Druckrohrleitungsbereich
- Robotertechnik
- Schacht- und Bauwerkssanierung mit kunststoffmodifizierten Mörteln
- Beschichtung von Abwasserkanälen und Schachtbauwerken mit kunststoffmodifizierten Mörteln
- Schacht- und Bauwerkssanierung mit GFK
- Renovierung von Abwasserkanälen mit vorgefertigten Rohren
- Sanierung von Abwasserkanälen mit vorgefertigten Montageplatten
- Instandsetzung durch Rissanierung
- Oberflächenbeschichtung mit keramischen Elementen

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.insituform.de



[1] **NL Hamburg** – Jens Roslawski, Niederlassungsleiter

[2] **NL Berlin** – Dipl. - Ing. Detlef Mähler, Niederlassungsleiter - Prokurist

[3] **NL Münster** – Dipl. - Ing. Dirk Wormuth, Niederlassungsleiter

[4] **NL Northeim** – Dipl. - Ing. Holger Zinn, Niederlassungsleiter – Prokurist

[5] **NL Köln/Bonn** – Dipl. - Ing. Jan Benad, Niederlassungsleiter

[6] **IRT Kompetenzzentrum** – Dipl. - Ing. Volker Schmitt, Betriebsleiter

[7] **NL Stuttgart** – Dipl. - Ing. Niklas Ernst, Niederlassungsleiter – Prokurist

[8] **NL München** – Dipl. - Ing. Oliver Götze, Niederlassungsleiter

Kompetenzzentrum

Fraunhofer Straße 2
 D-98716 Geschwenda
 Tel +49 (0) 36205 / 9 32 - 0
 Fax +49 (0) 36205 / 9 32 - 31
produktion@insituform.de

ZNL Ilmenau

Fraunhoferstraße 2
 D-98716 Geschwenda
 Tel +49 (0) 36205 / 932 - 28
 Fax +49 (0) 36205 / 932 - 32
ilmenau@insituform.de

NL Northeim

Scharnhorstplatz 7
 D-37154 Northeim
 Tel +49 (0) 5551 / 97 42 - 0
 Fax +49 (0) 5551 / 25 38
northeim@insituform.de

NL Stuttgart

Heidenheimer Straße 5
 D-71229 Leonberg
 Tel +49 (0) 7152 / 30 02 - 30
 Fax +49 (0) 7152 / 30 02 - 55
stuttgart@insituform.de

NL Hamburg

Porgesring 25
 D-22113 Hamburg
 Tel +49 (0) 40 / 73 60 53 - 0
 Fax +49 (0) 40 / 7 32 14 98
hamburg@insituform.de

ZNL Dresden

Radeburger Straße 172
 D-01109 Dresden
 Tel +49 (0) 351 / 79 59 76 - 0
 Fax +49 (0) 351 / 79 59 76 - 15
dresden@insituform.de

ZNL Frankfurt

Häuser Hohle 13
 D-63628 Bad Soden-Salmünster
 Tel +49 (0) 6056 / 9 83 96 - 0
 Fax +49 (0) 6056 / 9 83 96 - 20
frankfurt@insituform.de

NL München

Lohweg 33
 D-85375 Neufahrn
 Tel +49 (0) 8165 / 95 82 - 0
 Fax +49 (0) 8165 / 95 82 - 22
muenchen@insituform.de

NL Berlin

Potsdamer Straße 48
 D-14513 Teltow
 Tel +49 (0) 3328 / 39 82 - 0
 Fax +49 (0) 3328 / 39 82 - 34
berlin@insituform.de

NL Münster

Münsterstraße 44
 D-48308 Senden
 Tel +49 (0) 2597 / 9 39 16 - 0
 Fax +49 (0) 2597 / 9 39 16 - 22
muenster@insituform.de

NL Köln/Bonn

Godesberger Straße 12
 D-53842 Troisdorf
 Tel +49 (0) 2241 / 94 76 - 0
 Fax +49 (0) 2241 / 94 76 - 25
koeln-bonn@insituform.de

ZNL Nürnberg

Sulzbacher Straße 47
 D-90552 Röthenbach / Pegnitz
 Tel +49 (0) 911 / 9 57 73 - 12
 Fax +49 (0) 911 / 9 57 73 - 55
nuernberg@insituform.de

Kontakt Hauptverwaltung

info@insituform.de

Insituform® Rohrsanierungstechniken GmbH — Sulzbacher Straße 47 — D-90552 Röthenbach / Pegnitz — Tel +49 (0) 911 / 9 57 73 - 0 — Fax +49 (0) 911 / 9 57 73 - 33